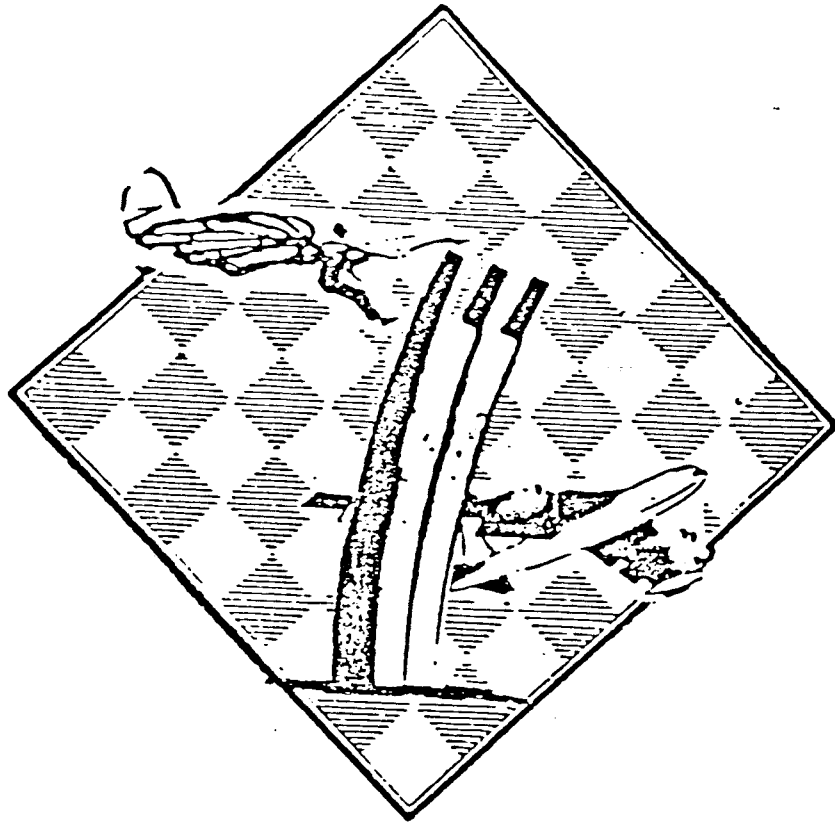


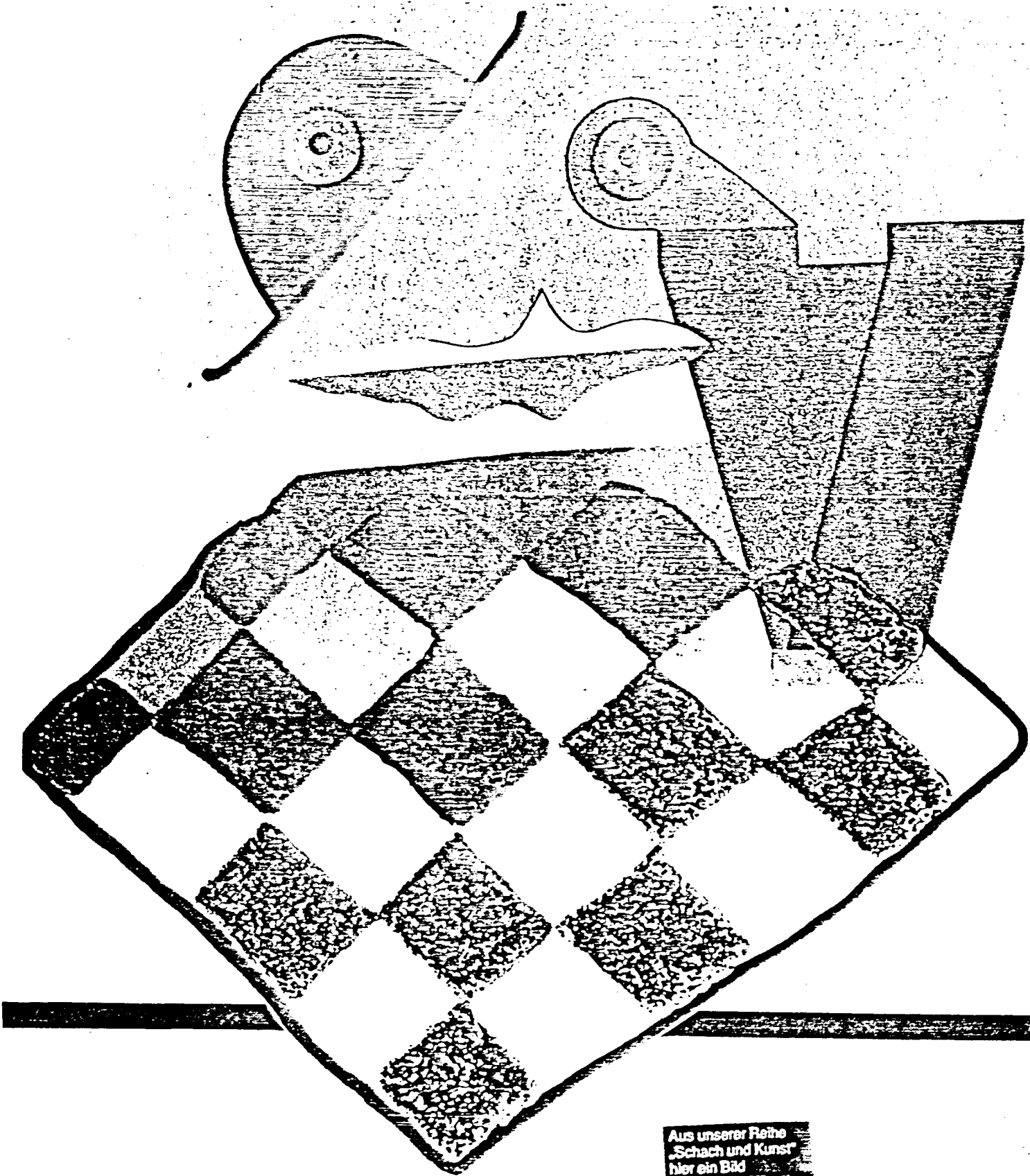
Sept. 88



77

TEMPELHÖFER SCHACHMOSAIK

Klubmeister 87/88 : Martin Schmidbauer
Pokalsieger 88 : Dirk Hoffmann
Damenmeisterin 87/88: Heide Ketterling
Gülweida-Turnier : 1./2.10.88
Beginn der BMT 88/89: 25.9.88
Beginn der KIT 88/89: 7.10.88



Aus unserer Reihe
„Schach und Kunst“
hier ein Bäd
des Berliner Künstlers
Vladimir Mejsnik

Schach der Königin

Von Henri Troyat

Sie ließen sich in einem winzigen Rauchzimmer nieder, das mit niedrigen Sitzgelegenheiten, breit wie für das Hinterteil eines Kängurus, und Kleinen, mit Perlmutter eingelegeten, annähernd arabischen Tischchen ausgestattet war. Teppiche hingen an den Wänden. Zwei getriebene, auf Dreifüßen ruhende Kupferplatten standen zu beiden Seiten eines Diwans. Die kleine Räucherlampe, die man eben erst verlöscht hatte, verbreitete ihren frischen, säuerlich feinen Geruch im Zimmer. Durch die Glastür sah man auf das Rondell, das von einer unsichtbaren Lichtquelle erleuchtet war, und weiterhin dehnte sich der dunkle Garten; doch ein Schein von Dämmerung lockte noch immer wie ins Ideal auf dem Gartenweg. Man hörte die Gespräche aus dem Nebenzimmer und den Schritt des Hausmädchens in der oberen Etage.

Gérard und Paul saßen vor dem Schachbrett und dachten mit gequälter Miene nach, ehe sie einen Zug taten. Lequesne stand, sein Cognacglas in der Hand, vor ihnen und schien ihrem Spiel zu folgen, in Wirklichkeit aber war seine ganze Aufmerksamkeit dem Stimmengewirr zugetan, in dem eine gewisse Stimme mit ihren kleinsten Schattierungen ihn erregte. Gérard sah seinen Freund an: „Er liebt sie. Er hängt an ihren Augen, ihrer Stimme. Er ist reif für jegliche Torheit; und sie läßt den seltsamen Burschen langsam herankommen.“

„Du bist dran, Gérard!“

Er schob eine zögernde Hand über die stark gelichtete Reihe der Bauern.

„Wer gewinnt?“

Luzie hatte den Vorhang zurückgeschoben und blickte auf die drei jungen Leute.

„Wie kannst du eine Antwort erwarten, ehe die Partie zu Ende ist?“ sagte Paul.

„Ach, ich mag das Spiel nicht, es dauert immer so lange, und die Spieler sehen stets so aus, als langweilten sie sich zu Tode. Spielen Sie nicht, Herr Lequesne?“

„Ich warte, bis ich drankomme.“

„Da können Sie die ganze Nacht warten! Ich führe den Hund aus. Wollen Sie mir dabei Gesellschaft leisten?“

Er folgte ihr. Bald darauf sah Gérard ihre Gestalten auf dem Rondell erscheinen, sich entfernen und im Dunkel des Gartens verschwinden.

„Schach der Königin!“ sagte Paul.

Gérard entführte die Königin in der Diagonale, und Paul schwieg von neuem, runzelte die Stirn, biß auf seine Unterlippe und blieb nachdenklich.

„Er denkt über die Falle nach, die ich ihm hier auf dem Schachbrett stelle, aber von der, der sich sein eigenes Leben nähert, hat er keine Ahnung. Seine Entehrung steht so nahe bevor, daß ich mehr Mitleid als Haß ihm gegenüber empfinde...“

Ein schüchterner Walzer, der herüberklang, riß ihn aus seinen Gedanken. Frau Aucoc spielte im Nebenzimmer.

„Schubert“, sagte Paul.

„Vielleicht.“

Luzie und Lequesne saßen jetzt gewiß schon auf der Steinbank zwischen den Bäumen, in dem weichen Duft der Nacht. Was sprachen sie? Hatten sich ihre Hände gefunden? Umarmten sie sich schon, erschüttert vor Wonne und Erstaunen? Aber nicht doch. Die Verwicklung skizzierte sich doch erst... Gérard's Herz schlug schnell, und er fühlte seinen Puls bis in die Fingerspitzen. Vor ihm wirbelte Paul ein Elfenbeinfigürchen zwischen Daumen und Zeigefinger.

„Teufel! Teufel!“ sagte er.

Der Unglückliche schien so ahnungslos, daß Gérard die größte Lust hatte, ihm zuzuschreiben, er werde in diesem Augenblick betrogen.

Das Klavier im Nebenzimmer schwieg, und die Ruhe war unerträglich. Unerträglich auch die Traurigkeit, die sich plötzlich und bizarr mit seiner Freude mischte. Er nahm seinen Kopf zwischen die Hände. Wie glücklich wäre er gewesen, hätte er weinen dürfen oder saße er allein bei seinen Büchern.

„Willst du aufhören, Gérard?“

„Nein... nein...“

Er schob einen Bauern nachlässig weiter. Frau Aucoc hatte sich wieder ans Klavier gesetzt.

„Mozart“, sagte Paul.

Aber Gérard hörte der Musik nicht mehr zu. Man vernahm Schritte auf dem Rondell, das Knarren einer Tür, die Stimme Luzies im Salon. Sie waren zurückgekommen! Noch einige Augenblicke, und sie würden vor ihm stehen, und ihr Gesicht und ihr ganzes Gebilde würden sie verraten. Er nahm sein Taschentuch, trocknete seine Stirn, seine glänzenden, schwitzenden, feuchten Wangen. Die Ringe des Vorhangs klirrten auf der Stange.

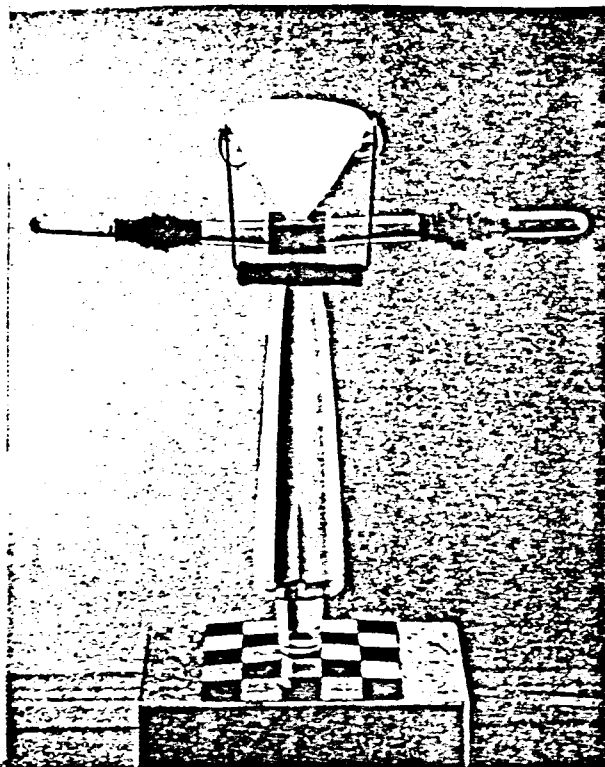
Zu der gleichen Zeit lächelte sie mit einem Ausdruck sinnlichen Stolzes, der Gérard weit über seine Erwartungen aufklärte. Lequesne trat hinter ihr ein. Er schien wie somnambul, wie in seinem Glück erstarrt.

„Ihr seid noch immer nicht fertig damit, eure Könige und Königinnen aufzufressen?“ Yachte Luzie. „Na, da werde ich euch zu Hilfe kommen und euch ein Schnippchen schlagen.“

Sie machte Miene, das Schachbrett umzuwerfen. Ihr Mann erhaschte ihre Hand und hielt sie am Gelenk fest. Da legte sie ihm, wie von einem unwiderstehlichen Bedürfnis getrieben, den freigebliebenen Arm um den Nacken, küßte ihn aufs Ohr und entschlüpfte mit einer graziösen Drehung.

„Ich möchte dich mal ordentlich verzausen!“ rief sie im Abgehen. „Wetten, daß ich heute nacht bei offenem Fenster schlafe?“

Sie brach in ein knatterndes Gelächter aus, während Lequesne durch die dunklen Scheiben in die Nacht blickte.



Der neue King?

Bericht zur Klubmeisterschaft 1987/88

1. Klasse

Von den 9 gemeldeten Spielern traten 2, aus mehr oder weniger verständlichen Gründen, nicht im Turnier zurück. Überlegener Sieger, mit 6 1/2 Punkten aus 7 Partien, wurde unser Neumitglied Martin Schmidbauer. Herzlichen Glückwunsch von hieraus.

Den 2. Platz belegte der Schachcomputer Nephistö, Programm Roca, mit 4 1/2 Punkten aus 7 Partien. Die Stärke dieses Schachprogramms ist hinlänglich bekannt, jedoch spricht es nicht für unsere Eliteklasse, sich von einem Schachcomputer vorführen zu lassen. Dritter wurde, mit 4 Punkten aus 7 Partien, Hans-Peter Wetterling. Die zurückgetretenen Spieler sind die Absteiger.

2. Klasse

Wie die 1. Klasse Martin Schmidbauer, so beherrschte die 2. Klasse Rolf Behr. Er erreichte 7 Punkte aus 8 Partien. Leider hat der Rolf unseren Klub verlassen.

Den 2. Platz belegte, man kann schon fast sagen unser Altmeister, Ginter Moderow, mit 5 Punkten aus 8 Partien.

Dritter wurde Kemal Durakovic, der punktgleich mit Hellmut Klevenow einkam, jeweils 4 1/2 Punkte aus 8 Partien, jedoch eine etwas bessere Wertung aufwies.

Hier stieg der Schachfreund Detlef Neumann ab.

3. Klasse

Hier beendeten von 11 Teilnehmern ganze 8 das Turnier.

Sieger wurde Bernad Großmann mit 5 1/2 Punkten aus 7 Partien.

Knapp dahinter belegte Matthias Neumann, mit 5 Punkten aus 7 Partien, den 2. Platz.

Dritter wurde Boris Neumann, mit 4 1/2 Punkten aus 7 Partien.

Alle Drei steigen auf.

Absteiger sind die drei zurückgetretenen Spieler.

4. Klasse

Hier gewann Sascha Sarre alle Partien und wurde überlegener Sieger mit 5 Punkten aus 5 Partien. Leider hat auch er den Verein verlassen. Jeweils 3 Punkte erreichten Matthias Bolk und Heinz Schroth. Auch die Wertung war bei beiden Spielern gleich. Matthias und Heinz steigen in die höhere Spielklasse auf.

Hinweis: Die Klubmeisterschaft 1988/89 wird im Schweizer System ausgetragen. Meldeschluß ist der 04.10.88. Die 1. Runde beginnt am 07.10.88.

Wie im Terminplan für die Saison 1988 schon angegeben, wird diesmal im verbesserten Schweizer System gespielt. Ich werde versuchen, dieses System einmal zu erklären.

Je nach Teilnehmerzahl werden gleichstarke Gruppen gebildet, die die ersten Runden im normalen Rundensystem spielen. Nach Abschluß des Rundensystems werden dann die letzten Runden im ganz normalen Schweizer System weitergespielt.

Beispiel: 32 Teilnehmer. Es werden 4 Gruppen je 8 Spieler gebildet. Diese spielen 7 Runden jeder gegen jeden. Nach Abschluß der 7 Runden werden, wie im Schweizer System, die Punktgleichen gepaart. Es geht dann noch sechs Runden im Schweizer System weiter.

Was ist der Vorteil dieses verbesserten Systems?

Im Turnier wird von Anfang an gekämpft, da Spekulationen auf leichtere Gegner in den Einzelrunden nicht zum Ziel führen.

bei 17 Runden im Schweizer System zu 2 Men mit ca. 26 Wochen Spielzeit rechnen. Dazu kommt noch die in die Klubmeisterschaft fallende Weihnachtszeit. Durch die Vorrundengruppen (7 Runden), werden ca. 4 Wochen eingespart. Dadurch ist das Turnier rechtzeitig zu Beginn der Berliner Einzelmeisterschaft 1989 ausgerollt.

Vereins-Fernschach-Pokalturnier 1988-1994

Der Bund deutscher Fernschachfreunde (BDF) trägt zum 1. Mal das obengenannte Turnier aus. Unser Klub ist mit einer Mannschaft an diesem Turnier beteiligt. Es setzt sich aus der Vorrunde, der Zwischenrunde und der Endrunde zusammen.

Die Vorrunde hat bereits am 26.09.88 begonnen.

Für unseren Klub spielen

- Brett 1 Hartmut Grabinger
 Brett 2 Christoph Seeger
 Brett 3 Martin Schmidbauer
 Brett 4 Peter Oppermann

In der Vorrunde spielen 7 Mannschaften, von denen 3 Mannschaften die Zwischenrunde erreichen.

Zu gegebener Zeit werden die Partien im Schachklub, am Demonstrationstisch, allen Mitgliedern vorgeführt und zur Diskussion gestellt. Jeder kann sich an der Diskussion beteiligen.

Klasse A		1	2	3	4	5	6	7	8						
1.	Schmidbauer		1	1	1	1	1	1	1/2						6 1/2
2.	Mephisto Roma	0		1	1/2	1	1	0	+						4 1/2
3.	Ketterling	0	0		1/2	1	1	1/2	1						4
4.	Ritz	0	1/2	1/2		0	+	+	1/2						3 1/2
5.	Hannemann	0	0	0	1		0	1	1						3 7/10
6.	Buchholz	0	0	0	-	1		1	1						3 6/10
7.	Henske A.	0	1	1/2	-	0	0		1						2 1/2
8.	Hoffmann	1/2	-	0	1/2	0	0	0							1
	Margwardt														
	Schmidt R.														

↓ Abst.

↓ Abst.

Klubpokal '88

Klubpokalsieger '88 wurde SF DIRK HOFFMANN, der im Finale mit den weißen Steinen den Klubmeister SF MARTIN SCHMIDTBAUER schlug.

Der Weg ins Finale führte für SF DIRK HOFFMANN über die SFe ULLA KLEVENOV, UWE BUCHHOLZ und HELLMUT KLEVENOW!

Damenmeisterschaft 87/88

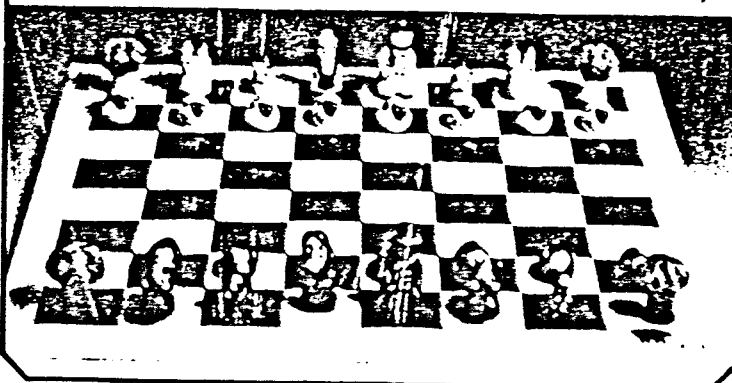
Damenmeisterin 87/88 wurde SFin HEIDE KETTERLING, die sich knapp vor SFin ULLA KLEVENOV behauptete.

Die weiteren Plazierungen entnehmen Sie bitte der nachstehenden Tabelle.

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Punkte	Platz
1	Edda	///	1 1/2	0	0	0	0	1	2,5	5
2	Sigi	0	///	1/2	0	0	0	0	1/2	7.
3	Gisela	1/2	1/2	///	1	1/2	0	1/2	3	4
4	Sabine	1	1	0	///	0	0	0	2	6
5	Ulla	1	1	1/2	1	///	1/2	0	4	2.
6	Heide	1	1	1	1	1/2	///	1	5,5	1.
7	Petra	0	1	1/2	1	1	0	///	3,5	3.

Schachspiel mit lustigen Figuren

Das soll ein Schachspiel sein? Richtig! Nur hier setzen Schafe den Schäfer schachmatt. Der Gag: Die üblichen Spielsteine zeigen sich hier ganz von der ländlichen Seite - als Schäfchen, Hunde, Baum und Schäfer mit Frau. Das edle Brett ist aus lamiertem Holz, die Figuren sind aus Keramik . 116 Mark).



MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 87/88

ABSCHLUSSTABELLEN

1. KLASSE 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	+ = -	BP.	MP.
1. SC Weiße Dame 3	**	5	4	5½	5½	4½	4½	5	6½	6½	8 1 -	47	17:1
2. Lasker-Steglitz 6	3	**	5½	3	5	5½	6	5	6	5½	7 - 2	44½	14:4
3. BSG Eckbauer 1	4	2½	**	4½	3	4½	5½	4	3	6	4 2 3	37	10:8
4. SK Tempelhof 1	2½	5	3½	**	3	5½	4	4½	4½	4	4 2 3	36½	10:8
5. SC Kreuzberg 5	2½	3	5	5	**	4	3½	3½	6½	4½	4 1 4	37½	9:9
6. SG Hertha 06 1	3½	2½	3½	2½	4	**	5½	5	5	6	4 1 4	37½	9:9
7. Schachfr. Neukölln 2	3½	2	2½	4	4½	2½	**	5	7	5	4 1 4	36	9:9
8. SK Zehlendorf 4	3	3	4	3½	4½	3	3	**	5	4	2 2 5	33	6:12
9. Braslav Rabar 1	1½	2	5	3½	1½	3	1	3	**	4½	2 - 7	25	4:14
10. Bundesversicherung 2	1½	2½	2	4	3½	2	3	4	3½	**	- 2 7	26	2:16

Die 1. Mannschaft des SKT verpaßte den Aufstieg und landete im oberen Mittelfeld.

2. KLASSE 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	+ = -	BP.	MP.
1. S.-W. Neukölln 2	**	4½	4	4	6	4	5½	5½	5½	8	6 3 -	47	15:3
2. Schwarzer Springer 1	3½	**	4½	5½	3½	6½	5½	6½	7	8	7 - 2	50½	14:4
3. SK Tempelhof 2	4	3½	**	3	4	4	4½	5	5½	8	4 3 2	41½	11:7
4. SC Wittenau 1	4	2½	5	**	5	1	3½	4	3	8	4 2 3	36	10:8
5. SC Zitadelle 3	2	4½	4	3	**	5½	3½	4½	1	8	4 1 4	36	9:9
6. SV Wilmersdorf 3	4	1½	4	7	2½	**	4½	3½	3	8	3 2 4	38	8:10
7. BSG Eckbauer 2	2½	2½	2½	4½	4½	3½	**	3½	5	8	4 - 5	35½	8:10
8. SC Kreuzberg 7	2½	1½	3	1½	3½	4½	4½	**	5	8	4 - 5	34	8:10
9. Braslav Rabar 2	2½	1	2½	3	7	5	3	3	**	8	3 1 5	35	7:11
10. SV Wilmersdorf 5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**	- - 9	0	0:18

Aufstieg! SKT 2 wurde Dritter der Gruppe und gewann den Stichkampf gegen den Dritten der anderen Gruppe mit 4.5

3. KLASSE 2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	+ = -	BP.	M.P.
1. SK König-Tegel 6	**	4	3	4½	7½	4	4½	5	5	5	6 2 1	42½	14:4
2. Humb.-Wedding 3	4	**	5	4½	4	4½	4½	4½	2½	5	6 2 1	38½	14:4
3. Läufer-Rein'dorf. 1	5	3	**	2½	5	4½	4	4	5½	5	6 1 2	39	13:5
4. Schachfr. Neukölln 3	3½	3½	5	**	3½	5½	5	6½	7½	4	5 1 3	44½	11:7
5. SK Tempelhof 3	½	4	3	4½	**	4½	3½	4	4½	5	5 1 3	34	11:7
6. SG Hermsdorf 2	4	3½	3½	2½	3½	**	5	3½	4½	5½	3 1 5	35½	7:11
7. Bundesversicherung 3	3½	3½	3½	3	4	3	**	4½	5	2½	3 - 6	33	6:10
8. SG Hertha 06 3	3	3½	4	1½	3½	4½	3½	**	4	5	2 2 5	32½	6:10
9. Schwarzer Springer 3	3	5½	2½	½	3½	3½	3	4	**	5½	2 1 6	31	5:11
10. SK Turm 2	3	3	1	4	3	2½	5½	3	2½	**	1 1 7	27½	3:13

Auch die 3. SKT-Mannschaft wollte aufsteigen, aber zum Schluß sprang nur der fünfte Platz heraus.

5. KLASSE 2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	+ = -	BP.	MP.
1. SC Lichterfelde 1	**	4	4	6	5	5½	5	6	8	8	7 2 -	51½	16:2
2. Zehl. Königsjäger 2	4	**	6	4½	2	6½	4½	5	8	6	7 1 1	46½	15:3
3. SK Tempelhof 4	4	2	**	4	6	5½	4	6	5	6½	5 3 1	43	13:5
4. BSC Rehberge 4	2	3½	4	**	5½	6½	5	5	3½	5½	5 1 3	40½	11:7
5. SG Hertha 06 4	3	6	2	2½	**	4	4½	5½	5	7	5 1 3	39½	11:7
6. SG Hermsdorf 5	2½	1½	2½	1½	4	**	4	4	5½	4½	2 3 4	30	7:11
7. Schachfr. Neukölln 7	3	3½	4	3	3½	4	**	4½	3½	4½	2 2 5	33½	6:12
8. SC Zitadelle 6	2	3	2	3	2½	4	3½	**	4½	4½	2 1 6	29	5:13
9. SK König-Tegel 8	0	0	3	4½	3	2½	4½	2½	**	3½	2 - 7	23½	4:14
10. SK Süd-West 3	0	2	1½	2½	1	3½	3½	3½	4½	**	1 - 8	22	2:16

Die 4. Mannschaft landete weit oben als Dritter ihrer Gruppe.

5. KLASSE 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	+ = -	BP.	MP.
1. Zehl. Königsjäger 1	**	3	6½	5	5½	7½	7	6	6½	7	8 - 1	54	16:2
2. S.-W. Neukölln 4	5	**	5	3	6	5½	6	6	6	6	8 - 1	48½	16:2
3. Lasker-Steglitz 11	1½	3	**	4½	4½	6½	6	6	7	6	7 - 2	45	14:4
4. Schachfr. Neukölln 6	3	5	3½	**	5	3½	5	6½	7	3½	5 - 4	42	10:8
5. BSC Rehberge 5	2½	2	3½	3	**	5	5	6½	5	5	5 - 4	37½	10:8
6. SG Hermsdorf 4	1	2½	1½	4½	3	**	5	6	5½	5	5 - 4	34	10:8
7. SC Wittenau 3	½	2	½	3	3	3	**	4½	4	5½	2 1 6	26	5:13
8. SK Tempelhof 5	2	2	2	1½	1½	2	3½	**	4	6	1 1 7	24½	3:15
9. Schwarzer Springer 5	1½	2	1	1	3	2½	4	4	**	4	- 3 6	23	3:15
10. SV Slovenija 2	1	2	0	4½	3	3	2½	2	4	**	1 1 7	22	3:15

Die 5. SKT-"Mannschaft" - die Damenschaft - landete im unteren Mittelfeld.

MANNSCHAFTSAUFSTELLUNGEN

Reihenfolge nach Festlegung	Platz 1988	nächste Mannschaft
01 SC Schw. Springer	1	2.1.2
02 SG Hermsdorf	1	LA 10
03 SVg Lasker-Steglitz	6	1.2.2
04 Humboldt-Wedding	2	1.2.7
05 SK Tempelhof	1	1.1.4
06 SK König-Tegel	3	1.2.5
07 Schw.-W. Neukölln	1	1.2.4
08 SK Zehlendorf	4	1.1.8
09 SC Zitadelle Spandau	2	2.2.1
10 Schachfrde. Neukölln	2	1.1.7

10 SK Tempelhof	1
101 Schmidbauer, Martin	
102 Seeger, Christoph	
103 Grabinger, Hartmut	
104 Oppermann, Peter	
105 Ketterling, Hans-Peter	
106 Hoffmann, Dirk	
107 Moderow, Günther	
108 Henske, Alfons	
109 Henske, Carsten	

Gelingt diesmal der Aufstieg?

Reihenfolge nach Festlegung	Platz 1988	nächste Mannschaft
01 BSC Rehberge	2	2.2.2
02 SC Kreuzberg	5	1.1.5
03 SVg Lasker-Steglitz	5	1.2.6
04 SG Hertha 06	1	1.1.6
05 SC Weiße Dame	3	1.2.3
06 SK König-Tegel	2	LA 9
07 Schw.-W. Neukölln	2	2.1.1
08 BSG Eckbauer	1	1.1.3
09 SV Wilmersdorf	2	1.2.8
10 SK Tempelhof	2	2.1.3

10 SK Tempelhof	2
201 Hannemann, Rainer	
202 Schmidt, Rainer	
203 Buchholz, Uwe	
204 Klevenow, Hellmut	
205 Jurga, Andreas	
206 Wust, Hartmut	
207 Besser, Andreas	
208 Neumann, Matthias	
209 Großmann, Bernd	
210 Durakovic, Kemal	

Wird der Klassen-erhalt geschafft?

Reihenfolge nach Festlegung	Platz 1988	nächste Mannschaft
01 Kroatische Gemeinde	1	3.1.5
02 SG Hermsdorf	2	3.2.6
03 SG Reinickendorf	3	4.3.4
04 Braslav Rabar	2	2.1.9
05 SK Tempelhof	3	3.2.5
06 SK Süd-West	2	4.1.1
07 SC Kreuzberg	9	4.3.2
08 BSG Eckbauer	3	4.3.1
09 SG Hertha 06	3	3.2.8
10 Schachfrde. Neukölln	3	3.2.4

10 SK Tempelhof	3
301 Spahrman, Christian	
302 Neumann, Detlef	
303 Uter, Detlef	
304 Dr. Buth, Wolfgang	
305 Sauer, Jürgen	
306 Reiner, Ulrich	
307 Gmerek, Henning	
308 Kasdorff, Gerhard	
309 Lange, Michael	
310 Bulinski, Kazimierz	
311 Bulinski, Maciej	

Steigen sie auf?

Reihenfolge nach Festlegung	Platz 1988	nächste Mannschaft
01 SC Schw. Springer	3	3.2.9
02 SG Hermsdorf	3	4.1.4
03 SC Lichterfelde	1	5.2.1
04 SC Zitadelle Spandau	4	4.1.3
05 Gehörlosen SC	1	4.3.8
06 BSC Rehberge	4	5.2.4
07 Post SV	1	4.1.8
08 SVg Lasker-Steglitz	10	4.2.5
09 SG Hertha 06	4	5.2.5
10 SK Tempelhof	4	5.2.3

10 SK Tempelhof	4
401 Neumann, Boris	
402 Bok, Matthias	
403 Buttke, André	
404 Wolf, Eduard	
405 Schroth, Heinz	
406 Wagner, Jörg	
407 Jockers, Gerhard	
408 Kettenburg, Stefan	
409 Dallmeier, Armin	
410 Warneyer, Horst	
411 Frenzel, Hans	
412 Traeger, Joachim	

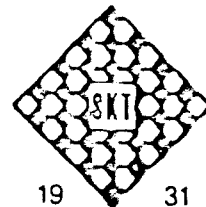
Aufstieg?

Reihenfolge nach Festlegung	Platz 1988	nächste Mannschaft
01 SC Schw. Springer	5	5.1.9
02 SC Schw. Springer	6	neu
03 SC Lichterfelde	2	neu
04 SK Zehlendorf	7	neu
05 SK Tempelhof	5	5.1.8
06 SK Prishtina	1	4.3.10
07 Schw.-W. Neukölln	5	neu
08 BSG Eckbauer	4	4.2.10
09 Braslav Rabar	3	4.3.9
10 Schachfrde. Neukölln	8	neu

10 SK Tempelhof	5
501 Ketterling, Heide	
502 Klevenow, Ursula	
503 Ketterling, Bianca	
504 Gutgesell, Gisela	
505 Majowski, Karin	
506 Neumann, Petra	
507 Bickanse, Edda	
508 Pelzer, Sieglinde	
509 Klenke, Christa	

Schaffen sie einen guten Mittelfeld-platz?

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.



POSTANSCHRIFT
Gerhard Jockers
Manfred-v.-Richthofen-Str. 11
1000 Berlin 42
Tel.: 786 31 85

KONTEN
Postgiroamt Berlin
Nr. 1535 10-101 (BLZ 100 100 10)
Bank für Gemeinwirtschaft
Nr. 1061387700 (BLZ 100 101 11)

Neues Spiellokal: Sportanlage - Götzstr. 34 - 1000 Berlin 42

Einladung zum 18. Hermann-Gulweida-Gedenk-Turnier

Auch in diesem Jahr führt der Schachklub Tempelhof 1931 e.V. zum Gedenken an seinen Mitbegründer und langjährigen Ehrenvorsitzenden

am 01. und 02. Oktober 1988

das inzwischen beliebte Schnellturnier durch, das in den Klubräumen des SKT in Berlin-Tempelhof, Götzstr. 34, stattfindet. Es werden 9 Runden nach Schweizer System mit 30 Minuten Bedenkzeit pro Partie und Spieler ausgetragen. Das Teilnehmerfeld wird in gesetzte und ungesetzte Spieler aufgeteilt.. Gesetzte werden Spieler der Klassen A und M sowie ab der Landesliga aufwärts. Das Startgeld beträgt 30,-- DM für gesetzte und 20,-- DM für ungesetzte und SKT Spieler.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Sonnabend, den 01. 10. 1988

14.00 Uhr Begrüßung und Auslosung
14.30 - 15.30 Uhr 1. Runde
16.00 - 17.00 Uhr 2. Runde
17.30 - 18.30 Uhr 3. Runde
19.00 - 20.00 Uhr 4. Runde

Sonntag, den 02.10.1988

9.00 - 10.00 Uhr 5. Runde
10.30 - 11.30 Uhr 6. Runde
12.00 - 13.00 Uhr 7. Runde
13.00 - 14.30 Uhr Pause
14.30 - 15.30 Uhr (. Runde
16.00 - 17.00 Uhr 9. Runde
17.15 - 17.30 Siegerehrung

Es stehen folgende Preise zur Verfügung:

Gesetzte Spieler:

1. Preis DM 350,--
2. Preis DM 250,--
3. Preis DM 100,--
4. Preis DM 60,--
5. Preis DM 40,--

Ungesetzte Spieler:

1. Preis DM 200,--
2. Preis DM 120,--
3. Preis DM 60,--
4. Preis DM 40,--
5. Preis DM 30,--

Durch den Umzug in ein neues Spiellokal, haben wir nur eine auf 50 Spieler begrenzte Teilnehmerkapazität. Sollten weniger Meldungen als erwartet eingehen, behält sich der SKT eine Kürzung des Preisfonds vor. Die Startgelder werden in jedem Falle in voller Höhe wieder ausgeschüttet. Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt. Meldungen werden erbeten zwischen 11.00 und 21.00 Uhr bei Gerhard Jockers, Tel.: 786 31 85. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, erbitte ich die Überweisung des Startgeldes auf oben angegebenes Postgirokonto

Ich wünsche allen Spielern einen harmonischen Turnierverlauf.

Gerhard Jockers
(Vorsitzender)

Berlin 42, den 31.08.1988

Im vergangenen WM-Kampf zwischen KASPAROW, dem Titelverteidiger, und KARPPOW entschied erst die letzte, die 24. Partie.

KARPPOW hätte ein Remis genügt, um wieder Weltmeister zu werden.

Dies gelang ihm jedoch nicht

(siehe nebenstehende Notation, entnommen dem Tagesspiegel).

Einige Monate später gelang KARPPOW wieder ein - allerdings unbedeutender - Sieg gegen den Weltmeister KASPAROW (siehe Notation ganz rechts/oben).

Als verkehrte Prognose erwies sich die Ankündigung, Kasparow werde in der letzten Partie, weil er sie ja unbedingt gewinnen müße, das letzte riskieren. Er legte sie im Gegenteil betont ruhig an im Bestreben, einen sich lange hinziehenden Kampf heraufzubeschreiben. Beim ersten schwächeren Zug Karpows würde er zupacken. Man fühle sich an den Sicherheitsstrategen Petrosjan erinnert. Tatsächlich hatte diese Taktik, nachdem lange nichts Besonderes zu passeren schien, direkt vor dem Abbruch der fünfständigen Sitzung teilweise Erfolg. Kasparow gewann einen Bauern. Dabei hatte sich allerdings die Lage so sehr vereinfacht, daß es fraglich war, ob dieser materielle Vorteil zum Sieg ausreicht. Hinzu kommen zwar noch andere kleine Pluspunkte der weißen Stellung, wie ein sehr wirkungsvoller Läufer gegen den kurzatmigen Springer und eine zusammengeschwelbe Bauernstellung. Ausschlaggebend war jedoch, ob zum Schluß genügend Material zum Mattsetzen übrig blieb.

Weiß: Kasparow, Schwarz: Karpow (Reit-System).

24. Partie: 1. c4 e2 2. Sf3 Sf6 3. g3 d5 4. b3 Le7 5. Lg2 0-0 6. 0-0 b6 7. Lb2 Lb7 8. e3. Im Unterschied zum „Katalanischen Damengambit“ wird hier der Vorstoß des Damenbauern nach d4 lange zurückgestellt. Einen solchen Aufbau hat es zwischen den beiden bisher nicht gegeben. Karpow läßt sich von seiner gewohnten festen Aufstellung nicht abbringen. 8. ... Sbd7 9. Sc3 Se4. Räumt das Feld f6 für den Läufer. 10. Se2 a5 11. d3 Lf6 12. Dc2 Lb2: 13. Db2: Sd6 14. cd Ld5: 15. d4 e5. Kaum zu umgehen, auch wenn sich die Stellung etwas lockert. Andernfalls belagert Weiß den c-Bauern auf der geöffneten Turmlinie. 16. Td1 Tc8 17. Sf4 Lf3: An der Verschiebung: 17. ... c4? ist Karpow nicht gelegen. 18. Lf3: Dc7 19. Tacl Tf8 20. de Sc5: 21. b4. Die schwarze Stellung weist nur eine Schwäche auf, den Bb6. Der geht schließlich auch verloren, wenn auch sicher nicht zwangsläufig.

21. ... ab 22. Db4: Da7 23. a3 Sf5 24. Tb1 (droht 25. Td8+ Td8: 26. Db6) 24. ... Td1+ 25. Td1: Dc7 26. Sd3. Weiß hat einen winzigen Vorteil behalten, zum Beispiel 26. ... Sd3: 27. Td3: g6 28. Tf3 Td8 29. a4 2b6. ... h6 27. Tel Se7 28. Dh5 Sf5. Nach der Abwicklung 28. ... Dd6 29. Sc5: Tc5: 30. Tc5: Dc5: 31. Dc5: bc 32. Lb7 wäre Schwarz verloren!

29. a4 (droht 30. a5) 29. ... Sd6 30. Dh1 Da7 31. Se5f Eine feine Wendung, a4 Kasparow, 31. ... Sd4: Schlecht ist 31. ... Dd4: 32. Dd6: Da3 33. Td1, und auf 31. ... Dc7 ist 32. Sd6 un bequem. 32. Tc8+ Sc8: 33. Dd1 Wegen des gleichzeitigen Angriffs auf d8 und a4 ist die Antwort erzwungen. 33. ... Se7 34. Dd8 Kh7 35. Sf7: Sg6. Wieder der einzig brauchbare Zug. 36. Dc8 Dc7. Die Alternative 36. ... Sc5 37. Lh5 Da1+ 38. Kg2 Df6 hätte Schwarz fast vollständig paralysiert. 37. Da4: Df7: 38. Le4 Kg8 39. Dh5. Das lange angestrebte Ziel, die Eroberung von b6, ist erreicht. 39. ... Sf8 40. Dh6: Df6 41. Dh5 Dc7. Die Abbruchstellung am Freitagabend: Weiß Kg1 Dh5 Le4 Bc3 f2 g3 h2 - Schwarz Kg8 Dc7 Sf8 Bc6 g7 h6.

R. T.

Die Notation der Züge nach der gestrigen Wiederaufnahme der Partie lautet: 42. Kg2 (Abgabezug) - g6, 43. Da5 - Dg7, 44. Dc5 - Df7, 45. h4 - h5, 46. Dc6 - Dc7, 47. Ld3 - Df7, 48. Dd6 - Kg7, 49. e4 - Kg8, 50. Le4 - Kg7, 51. Dc5f - Kg8, 52. Dd6 - Kg7, 53. Lh5 - Kg8, 54. Le6 - Da7, 55. Dh4 - Dc7, 56. Dh7 - Dd8, 57. e5 - Da5, 58. Le8 - Dc5, 59. Df7 - Kh8, 60. La4 - Dd5f, 61. Kh2 - Dc5, 62. Lh3 - Dc8, 63. Ld1 - Dc5, 64. Kg2. Aufgabe Karpow.

Zwei Runden vor dem Turnierende war das Rennen im Weltcup von Belfort gefahren. Kasparow führte mit zwei Punkten Vorsprung vor Karpow, mit dem er in der vorletzten Runde zu spielen hatte. Die Zuschauer, die das Weltmeister vor Beginn der Partie mit lebhaftem Beifall bedacht hatten, schwenkten zum Schluß auf Karpow über, dem in einer Variante oft angewandt hatte, ein überzeugender Siegerungen war. Nach 129 Partien, die die beiden stärksten Spieler der Welt miteinander ausgefochten haben, führt Kasparow mit 19:17 Siegen bei 93 Unentschieden.

Karpow - Kasparow (Grünfeld-Verteidigung)

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cd Sd5: 5. e1 Sc3: 6. bc Lg7 7. Lc4 e5 8. S-e2 Sc6 9. Le3 0-0 10. 0-0 Lg4 11. f3 Sa5 12. Lf7+: Das ist der Zug, den die Theoretiker wenig schätzen und den Karpow im Weltmeisterschaftskampf von Sevilla trotzdem wiederholt anwandte.

12. ... Tf7: 13. fg Tf1+ 14. Kf1: Dd6 15. e5 Dd5 16. Lf2 Td8 17. Da4. Eine neue Nuance. Beim Euwe-Vierkampf in Amsterdam, vier Wochen zuvor, geschah: 17. Dc2 Dc4 18. Df2 Lh6f 19. h4 Df7 20. Kg1 Tf8 21. Sg3 Sc4 22. Dc2 Df2+ 23. Df2: Le3 24. Dc3: Sc3: 25. de Tc8 26. Tb1 mit Remisausgang.

17. ... b6. Für diesen Zug verbrauchte der Weltmeister 30 Minuten seiner Bedenkzeit. 18. Dc2. Weiß geht, nachdem er den Zug b7-b6 herausgefordert hat, in die Amsterdamer Spielweise über. Der Vorteil für ihn ist, daß der Gegner den Schlagfall auf c5 stärker beachten muß.

18. ... Tf8 19. Kg1 Dc4. Wenn 19. ... Lh6, so 20. h4. 20. Dd2 (unterbindet jetzt den Läuferzug) 20. ... Dc6 21. h3 Sc4 22. Dg5 h6 23. Dc1 Df7 24. Lg3 g5. Ein strategisch fragwürdiger Zug. Schwarz wollte wohl zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und gleichzeitig g4-g5 und Se2-f4 ausschalten. Dafür entblöbt er jedoch die Felder f5 und h5 und entwertet seinen Läufer noch mehr.

25. Dc2 Dd5 26. Lf2 b5 27. Sg3 Tf7 28. Tel b4 29. Dg6f Kf8 30. Se4. Droht 31. e6 Tf4 32. Lg3.

30. ... Tf2: Fast schon Verzweiflung. 31. Kf2: bc (31. ... cd? 32. e6 und gewinnt) 32. Df5f Kg8 33. Dc8+ Kh7 34. Dc5: Df7+ 35. Kg1 c2 36. Sg3 Lf8 37. Sf5 Kg8 38. Tel. Schwarz gab auf. Daß der Nachziehende hinterher mit seinem eigenen Spiel nicht zufrieden war, ist verständlich.

NSCHRIFTENLISTE SKT

STAND SEPTEMBER 1988

NAME VORNAME ANSCHRIFT GEB-DAT. EINTR TEL.PR. TEL.BE.

Table with columns: NAME, VORNAME, ANSCHRIFT, GEB-DAT., EINTR, TEL.PR., TEL.BE. Includes entries for NIEZAR, MICHAEL, ANDREAS, EDDA, HEINZ, etc.

KOLLMANN

ERICH 6350 LESSINGSTR. 4

Table with columns: NAME, VORNAME, ANSCHRIFT, GEB-DAT., EINTR, TEL.PR., TEL.BE. Includes entries for LANGE, LICHTERFELD, LITFIN, etc.

25.06.89 9/54 8603232952

ERICH 6350 LESSINGSTR. 4

Table with columns: NAME, VORNAME, ANSCHRIFT, GEB-DAT., EINTR, TEL.PR., TEL.BE. Includes entries for MICHAEL, KURT, BORIS, etc.

ANDERUNGEN UND UNSTIMMIGKEITEN BITTE BEI T. MARGUARDT MELDEN.
